

INHALT

Amtliche	2-5	Region	7/19/21/23
Stadt Lenzburg	6/7	Agenda	29
Kirchzettell	8/9	Szene	31
Im Gespräch	17		
Immobilien	18/20		

SEITE 7

Spitzenturner

Am kommenden Wochenende findet in Lenzburg der Klem-Cub statt. Kunst- und Geräteturner mit Rang und Namen geben sich ein Stelldichein.

SEITE 17

Müllerhaus

Im Juni wird der Geburtstag von «Müllerhaus. Literatur und Sprache» gefeiert. Der Leiter spricht über Aufbauarbeit, Grenzen und Zukunftswünsche.

SEITE 1

Mus

Der Rapj Jugendliche dem Erfc

Er war seiner Zeit voraus

Am 23. Juli jährt sich der Todestag von Rudolf Urech-Seon zum fünfzigsten Mal. Ein Maler, der künstlerisch seiner Zeit voraus war. Den Beginn der Kriegsjahre in den 40ern setzte er in surrealistischen Bildern um, ein Aufschrei gegen das nationalsozialistische Regime. Die Galerie Aquatinta in Lenzburg widmet Rudolf Urech-Seon eine Ausstellung.

Beatrice Strässle

Für mich ist es etwas Besonderes, anlässlich des 50sten Todestages des Seoner Künstlers Rudolf Urech, seine Bilder zeigen zu können», freut sich Helene Emmenegger von der Galerie Aquatinta in Lenzburg. Er war zeit seines Lebens mit seinen Werken unverstanden, er blieb seiner Zeit voraus.

Flachmaler hat der 1876 in Seon geborene Rudolf Urech gelernt. Doch stets war der Wunsch in ihm wach, seine Ideen von Formen und Farben in Bildern festzuhalten. Mit fast vierzig Jahren machte seinen innigsten Wunsch wahr, gibt sein Malergeschäft auf und besucht von 1913 bis 1916 die Kunstakademie in München. Von der Schule und dem Kunstmaler Ferdinand Hodler geprägt, beginnt der Künstler als naturalistischer Landschaftsmaler. Die im Bild festgehaltenen Eindrücke aus seiner nahen Umgebung nehmen in den späteren Jahren immer plakativere Formen an und gipfeln schliesslich in einer aussagekräftigen Symbolik. Die Bilder signierte er stets mit «Urech-Seon».

Seine Malerkollegen standen mit einem gewissen Unverständnis dem künstlerischen Schaffen von Urech gegenüber. Dieser orientiert sich an Ausstellungen in Zürich und Basel an den Werken von Picasso, Braque oder Le Corbusier.

Erste Ausstellung mit 70 Jahren

Einen grossen Niederschlag in seinen Bildern finden die 40er-Jahre. Seine Enttäuschung über das nationalsozialistische Regime in Deutschland lässt amorphe Figuren in symbolhaftem Braun und Rot entstehen.

Als eigentlicher Entdecker von Rudolf Urech ist der Zürcher Galerist Hansegger zu nennen. In dieser Galerie kann er – bereits 70 Jahre alt – zum ersten Mal seine Bilder zeigen. Die Werke bestechen durch die speziellen Farben, seine zu seiner Zeit revolutionäre Technik, lassen kaum erahnen, dass einzelne Gemälde bereits 50 Jahre alt sind. Schwer verständlich, dass dieses Genie zu Lebzeiten kein einziges seiner abstrakten Bilder verkauft hat.

Permanente Ausstellung in Bern

Nachdem das Haus der Familie Urech verkauft wurde und das Atelier geräumt werden musste, zügelte sein Enkel, Dr. Daniel Gutscher, die Bilder nach Bern. Dort sind sie im Schaulager von Daniel Gutscher für Besucher ausgestellt. «Das Atelier selber war für meinen Grossvater eher ein ungeliebter Ort, und nichts deutete darauf hin, dass er dort seine Bilder gemalt hatte. Deshalb war es auch nicht nötig, das Atelier zu erhalten», äussert er sich. Gutscher, selber Kunsthistoriker und Kurator, weiss um das reiche Erbe seines Grossvaters. Er half mit, die sehenswerte Ausstellung in der Galerie Aquatinta in Lenzburg zusammenzustellen. Sein Sohn Fabian Gutscher und Urenkel des verkannten Genies komponierte als Audiodesigner ein Klangbild für die Ausstellung.

AUSSTELLUNG

Die Werke von Rudolf Urech sind in der Galerie Aquatinta, Stadtgässli 2, Lenzburg, noch bis zum 6. Juni ausgestellt.

Öffnungszeiten: Donnerstag bis Sonntag, 15 bis 18.30 Uhr.

Einen ersten Eindruck über das Schaffen des Künstlers erhält man unter www.aquatinta.ch



«Waldeszauber 3»: Das Bild entstand um 1940 und steht auf der Staffelei von Rudolf Urech

Foto: ST